

**Rede von Frau Oberbürgermeisterin Henriette Reker anlässlich
der Auferstehungsmesse für Birgit Gordes, 29. November 2016,
11 Uhr, Sankt Gereon**

Es gilt das gesprochene Wort!

Sehr geehrter Herr Roy-Gordes,
liebe Familien Roy und Gordes,
liebe Weggefährten von Birgit Gordes,
verehrte Trauergemeinde,

Als ich mitten in der Stadtratssitzung am 17. November die Nachricht erhielt, dass Birgit Gordes verstorben sei, hat mich das tief betroffen gemacht.

Sofort sah ich sie vor meinem inneren Auge: ihre aparte Erscheinung, ihre elegante Kleidung, ihr selbstsicheres Auftreten, ihr wacher Blick.

Wir alle sind sehr traurig, dass Birgit Gordes nicht mehr bei uns ist. Sie wird Ihnen, lieber Herr Roy-Gordes, sehr schmerzlich fehlen. Und sie wird allen Mitgliedern der Familie sehr fehlen.

Sie wird aber auch uns, den Kolleginnen und Kollegen und den Freunden, sehr fehlen. Nicht nur im Kölner Stadtrat und in den Ratsgremien, sondern auch in den vielen Institutionen, in denen sie verantwortlich mitgearbeitet hat.

Birgit Gordes stammte aus Neheim-Hüsten im Sauerland, wo sie zur Schule ging und ihre Lehre als Damenschneiderin absolvierte. Schon als junge Frau war ihr der Blick über den eigenen Tellerrand wichtig. So besuchte sie nach dem Abschluss der Fachhochschulreife die Meisterschule für Mode und Design in München, wo sie auch die Meisterprüfung ablegte.

Ende der 1980er Jahre kam sie nach Köln und bezog Wohnung und Arbeitsstätte in der Innenstadt.

In den Folgejahren wurde Birgit Gordes bewusst, dass sie neben ihren Kompetenzen als Design- und Maßschneiderin noch andere Talente und Ziele hatte: Visionen für den eigenen Berufsstand entwickeln, Interesse für das Handwerk wecken, christliche Werte als Basis des Handelns stärken, Kommunikation stiften und Menschen miteinander ins Gespräch bringen. Sie war stets an Neuem interessiert, richtete ihren Blick nach vorne und schaute – auch hier wieder – über den eigenen Tellerrand hinaus.

Und Köln wurde ihre Heimat.

Aber bevor sie in die Kommunalpolitik ging, setzte sie sich engagiert für den eigenen Berufsstand ein.

Überhaupt: Das Kölner Handwerk verdankt Birgit Gordes sehr viel. Über zwei Jahrzehnte lang war sie auf ganz verschiedenen Ebenen eine starke, eine konstruktiv-kritische, eine kompetente und eine sehr engagierte Stimme des Handwerks. Auch dort wird sie fehlen!

Köln wurde so sehr ihre Heimat, dass sie sich entschied, neben Berufspolitik auch Kommunalpolitik zu machen. 2009 wurde Birgit Gordes in den Rat der Stadt Köln gewählt, dem sie bis zu ihrem Tod angehörte.

Die Kölner CDU verliert eine starke Mitstreiterin. Für viele war Birgit Gordes eine beliebte Kollegin und gute Freundin.

Ihre Begeisterungsfähigkeit, ihr Fleiß, ihre Energie, ihre Meinungsstärke, ihre Tatkraft, aber auch ihr Durchhaltevermögen, ihr Ehrgeiz und ihre Selbstdisziplin – das ist es, woran wir uns erinnern.

Ich habe selten eine Politikerin erlebt, die sich so intensiv und breit gefächert den Pflichten ihres Ehrenamtes gestellt hat wie sie – auch zu Lasten des Privatlebens und vor einem beruflichen Hintergrund, der ihr viel Einsatz und Kraft abverlangte.

Ich persönlich habe Birgit Gordes insbesondere durch die Zusammenarbeit im Verwaltungsrat der Sparkasse KölnBonn näher kennen- und sehr schätzen gelernt. Sie hat mir sofort eine vertrauensvolle Zusammenarbeit angeboten, und auf ihren kompetenten Rat konnte ich mich stets verlassen.

Mit großem Sach- und Fachverstand, politischer Weitsicht und großem Verantwortungsbewusstsein hat sie sich sehr engagiert für das Wohl der Stadt Köln eingesetzt. Birgit Gordes hat ehrenamtlich Vorbildliches geleistet.

In der Traueranzeige der Familie heißt es: „Überall sind Spuren Deines Lebens, Gedanken, Bilder, Augenblicke und Gefühle. Sie werden uns immer an Dich erinnern.“

So auch mich.